

Kinder und Jugend

Actionreicher
Nachmittag



LEA STRICKLER

Leiterin Jugendarbeit Homburgertal

Mit Rutschsocken, Vorfreude und elf Kindern im Gepäck haben wir uns am 9. Januar auf den Weg in den Swiss Mega Park gemacht. Mit dem VW-Bus und Fahrge-meinschaften ging das ganz schnell. Berührend für mich war, dass wir uns im VW-Bus an der Schweigeminute für die Verstor-benen und Verletzten in Crans-Montana beteiligen und sich die Kinder wirklich darauf einlassen konnten. Sie lauschten den Kir-chenglocken aus dem Münster, die im Radio übertragen wurden, und waren in Gedanken vertieft.

In Frenkendorf war dann Action angesagt. «Hide and Seek» (eine Mischung aus Versteckenspielen und Fangen) war auf dem Spiela-real hoch im Kurs. Zudem übten sie auf den Riesentrampolinen Kunststücke, spielten Basketball

und düsten auf einer grossen Rutsche mit einem Schwimring herunter. Das sorgte für leucht-ende Kinderaugen. Viele hatten eine verschwitzte Stirn vom Umherrennen. Beim gemeinsa-men Zvieri stärkten wir uns und hatten Zeit für Gespräche. Aufge-fallen sind uns an diesem Nach-mittag besonders der tolle Zusam-menhalt und die Rücksichtnahme der Kinder.

Auf der Heimfahrt spürte man, wie ausgepowert die Kinder waren: Es war eher ruhig. Schliess-lich konnten wir alle Kinder wieder gesund und glücklich übergeben. In den nächsten Wochen freuen wir uns auf ein abwechslungs-reiches Programm mit ruhigen Aktivitäten wie Kinonachmittag oder Pizza- backen, sind aber auch wieder draussen unterwegs beim «Räuber und Polizei»-Spielen und Grillieren.



Besuch im Swiss Mega Park.

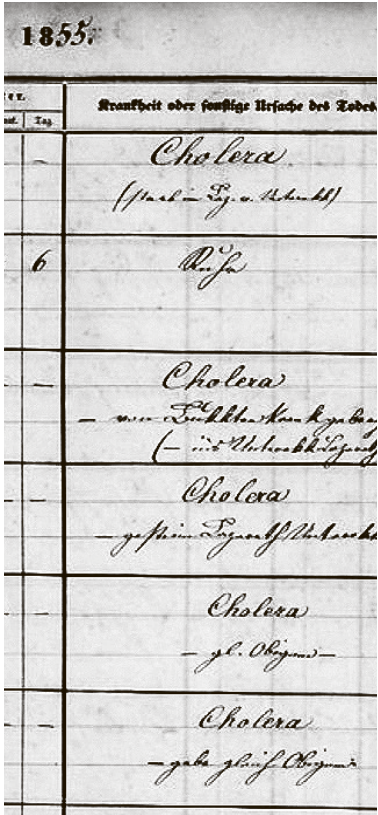
Fundstücke

Die Choleraepidemie von 1855

Im Herbst 1855 starben in unseren beiden Kirchgemeinden innert weniger Wochen 36 Personen an der Cholera. Diese aus Asien stam-mende Seuche war erst seit kurzem in Europa unterwegs. Im August 1854 schrieb Salome Strub, die Toch-ter des Läufelfinger Reisensenns, in ihr Tagebuch: «Laut Berichten aus den Zeitungen rückt die Cholera immer näher. In Aarau sind schon einige Personen daran gestorben.» Im Sommer 1855 erreichte die Epi-demie die Stadt Basel. Im Septem-ber gab es den ersten Todesfall in Rümlingen. Der Pfarrer notierte dazu im Kirchenbuch: «Um der Cholera in Basel zu entgehen, kam die Frau zu Bekannten nach Rümlingen, erkrankte am folgenden Tag an der Cholera und starb.»

In der Folge waren die beiden Dörfer Rümlingen und Buckten am meisten betroffen. Enge Wohnver-hältnisse mit schlechten hygieni-schen Bedingungen begünstigten die Ansteckung, insbesondere auch unter den zahlreichen Arbei-tern, die zwischen Rümlingen und Buckten am Bau der Bahnlinie beschäftigt waren. 22 Bahnarbeiter starben an der Cholera und muss-ten fern von ihrer Heimat und ihren Familien hier in fremder Erde begraben werden.

Unter den Tunnelarbeitern, die in Läufelfingen stationiert waren, sowie unter der Läufelfinger Dorf-bevölkerung gab es, mit einer Aus-nahme, keine Opfer. Dass trotzdem innerhalb von fünf Wochen 14 Cho-leratote auf dem Läufelfinger Friedhof beigesetzt werden muss-ten, hatte seinen Grund einerseits darin, dass man in Rümlingen mit



Ausschnitt aus dem Totenregister der Kirche Läufelfingen: Erstmals wurde Cholera als Todesursache eingetragen.

dem Beerdigen nicht mehr nach-kam. Der Hauptgrund war aber das «Lazarett», eine zentrale Isolations-station für die Schwerstkranken, die auf «Unteregg» eingerichtet wurde. Wer dort starb, wurde in Läufelfingen beigesetzt. Die ein-zige Läufelfingerin, die der Cholera zum Opfer fiel, war die eingangs erwähnte Salome Strub. Sie starb 32-jährig an der Epidemie, die sie schon ein Jahr zuvor hatte kom-men sehen. MARGRIT BALSCHET

Suppentage für einen guten Zweck

Das Angenehme mit dem Nützlichen verbind-en: So könnte vielleicht der Gewinn der Sup-pentage beschrieben werden. Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass wir zu Recht die Idee einer Zusammenlegung bezugsweise alternativen Durchführung der Suppentage einmal in Läufelfingen und ein-mal in Rümlingen verworfen haben. Die Sup-pentage waren an beiden Orten gut besucht, und es herrschte eine erfreuliche Stimmung. Es ist ja auch etwas Schönes, wenn man ein-fach an dem Tisch sitzen kann und eine schmackhafte Suppe und auf Wunsch ein Würstli serviert bekommt. Auch Kaffee und Kuchen dürfen natürlich nicht fehlen. Und das Ganze hat erst noch einen guten Zweck: Dieses Jahr profitieren Bauernfamilien im afrikanischen Land Niger vom Erlös der Sup-pentage. Seit der grossen Dürre in den 1970er-Jahren ist das Hilfswerk der evangelischen Kirchen der Schweiz (Heks) im Niger aktiv. Unterstützt wird die Landbevölkerung in ihrem Streben nach besseren Lebensbedin-gungen und einem verstärkten Schutz vor zukünftigen Dürren.

Dabei spielt das friedliche Zusammenle-ben zwischen sesshaften Bauernfamilien und nomadierten Viehzüchtern eine wiche-tige Rolle. Das Heks ist ebenso in der Konflikt-schlichtung engagiert wie in den Aktivitäten zur Verbesserung von Weideland und dem Bau von Brunnen für Viehzüchterfamilien.

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen. Bitte beachten Sie die entsprechende Post in ihrem Briefkasten. Und übrigens: Warum



Alles ist bereit für den Suppentag.

nicht auch den Suppentag der Nachbars-kirchgemeinde besuchen? In beiden Kirch-gemeinden gibt es sehr nette Menschen, die man kennenlernen könnte.

MARKUS ENZ

Agenda

Friedensgebet

In diesem Monat jährt sich zum 4. Mal der Überfall von Putins Truppen auf die Ukra-ine. Seither wurden auch in Gaza, im Sudan und an vielen anderen Orten Kriege geführt. Seit dem Februar 2022 tref-fen sich jede Woche ein paar Leute zum Gebet für den Frieden. Mittlerweile zünden wir auch für diverse andere Gebetsanliegen eine Kerze an, wenn jemand krank wird, wenn jemand mit besonderen Herausforderungen kämpft ... Am 4. Februar ist wieder ein-mal Yvonne Yiu dabei. Über die Haliciana Scola Cantorum hat sie verschiedene Kontakte in die Ukraine, insbesondere auch zu Ivan Duchnik, der frü-her auch bei uns Orgel gespielt hat und seit längerem im Kriegseinsatz ist. Dank der

Kontakte kann spezielle Hilfe im medizinischen Bereich direkt an Orte gebracht werden, an denen sie besonders benö-tigt wird. Yvonne Yiu wird uns am 4. Februar berichten, was ihre Kontakte über die Ereig-nisse in der Ukraine erzählen. Das Gebet ist für alle offen, und wir laden herzlich dazu ein!

MARKUS ENZ

Friedensgebet, jeden Mittwoch um 18.05 Uhr

Gottesdienste

Sonntag, 1. Februar

Rümlingen: 10.30 Uhr, Suppen-tag, Familiengottesdienst mit der 7. Klasse, Pfarrer Markus Enz. Anschliessend Suppenessen in der Turnhalle Rümlingen. Wer eine Dankesbüchse hat, ist gebeten, sie mitzubringen

Sonntag, 8. Februar

Läufelfingen: 18 Uhr, Fastnachts-gottesdienst, Pfarrer Markus Enz

Sonntag, 15. Februar

Läufelfingen: 9.45 Uhr, Gottesdienst, «Brot für alle», Pfarrer Markus Enz

Sonntag, 22. Februar

Rümlingen: 9.45 Uhr, Gottes-dienst, Pfarrer Christoph Weber

Gottesdienste im Alters- und Pflegeheim Läufelfingen

Donnerstag, 5. Februar

15 Uhr, Pfarrer Markus Enz

Donnerstag, 19. Februar

15 Uhr, Priester Jacek Kubica

Die Gottesdienste sind öffentlich; Gäste sind herzlich willkommen und freundlich eingeladen! Friedensgebet in der Kirche Rümlingen. Jeweils mittwochs, 18.05 Uhr, am 4. Februar mit Yvonne Yiu

Anlässe

Suppentag in Rümlingen.

Sonntag, 1. Februar, ab 11.30 Uhr, in der Turnhalle

Suppentag in Läufelfingen.

Samstag, 7. Februar, ab 11.30 Uhr, in der Mehrzweck-halle

Senioren-Mittagstisch, Läufelfingen.

Freitag, 13. Februar, ab 11.30 Uhr, Restaurant Wardeck

Kinder
und Jugend

Jugendangebot mit Lea Strickler.

Donnerstag, 5. Februar, 14–17 Uhr, Bräteln im Wald, Treffpunkt beim Volg in Läufelfingen.

Donnerstag, 12. Februar, Ausflug, Bowling in Trimbach. Infos, Zeit und Treffpunkt im Chat

Kontakt

Pfarrämter Läufelfingen und Rümlingen:

Pfarrer Markus Enz, 062 299 12 33, markus.enz@kirche-laru.ch Häfelfingerstrasse 5 4444 Rümlingen

Sozialdiakonin/Katechetin:

Susanne Wernli, 077 526 64 80, susanne.wernli@kirche-laru.ch

Kinder- und Jugendarbeit:

Lea Strickler, 077 409 34 13, lea.strickler@jsw.swiss

Sekretariat:

Claudia Buess, 062 299 06 48 claudia-buess@kirche-laru.ch

Abwesenheiten

von Pfarrer Markus Enz:

Freitag, 20., bis Samstag, 28. Februar.

Kontakttelefon

Rümlingen: 079 325 46 03 Läufelfingen: 079 713 54 80

ref-kirche-laeufelfingen.ch kirchgemeinde-ruemlingen.ch

Rückblicke



Neujahrsgottesdienst: Der Ballon wartet darauf, mit den Fürbitten und den guten Wünschen gen Himmel zu fliegen ... und Maria Zumbrunn an der Trompete wartet auf ihren Einsatz.



Kerzenziehen beim «Fiire mit de Chliine».



Fastnachtsgottesdienst 2025. Der nächste Fastnachtsgottes-dienst findet am Sonntag, 8. Februar, um 18 Uhr, in der Kirche Läufelfingen statt.